

# Von und für Frauen

**Windisch** Gemeinsames Konzert der Frauenchöre  
Lupfig und Windisch

Natürlich haben Fanny Hensel-Mendelssohn, Cécile Chaminade, Rosemarie Burri oder Luisa Adolpha Le Beau gleichermassen für Frauen wie für Männer geschrieben. Wenn die Erwähnten nun aber eigens dank Frauen in einem ausschliesslich von Frauen bestrittenen Konzert ins Zentrum rücken, hat das seinen Grund: Jede dieser Komponistinnen fristet nämlich noch immer ein sträfliches Schattendasein in unseren Konzertsälen. Also machten sich die Frauenchöre Lupfig (Leitung: Gisela Leitlein) und Windisch (Leitung: Christa Kägi) auf, mit rarem Liedgut die Ehrenrettung zu versuchen. Und die ist ihnen – das vorweg – auch gelungen.

Tatsächlich wurde dem Publikum am Freitag und am Sonntag eine Spannweite musikalischer Sprache(n) dargeboten, die über Stufen der Spätromantik (Catharina Van Rennes, Luisa Adolpha Le Beau) bis zur gemässigten Moderne (Felicita Kukuck, Rosemarie Burri, Cécile Chaminade) reichte. Nicht überraschend, dass es dabei eigentliche Seelen-

verwandte wie Van Rennes und Le Beau zu entdecken gab: Van Rennes volksliedhafte Schlichtheit («Herbstabend») stand da Le Beaus linder Bewegtheit («Der Wind, der wandernde Wind») gegenüber und diese fand ihre Fortsetzung in Hensel-Mendelssohns schweifender, umschatteter Romantik (Fantasia für Violoncello und Klavier, gespielt von Janka Speglitz und Irène Hirt); Frances Mc Collins entzückender Witz («The fly and the flea») wiederum spiegelte sich in Rosemarie Burris vergleichsweise temperiertem Humor («Waldvögelchen») und in Anne Sylvestres unaufdringlichem Raffinement («Mouchelette»). – Cécile Chaminade stand schliesslich (mit «L'Etoile», «Les feux de la St. Jean», «Noce Hongroise») am Ende und – strenggenommen – ganz für sich: Was wunder, denn gerade ihre, ob allen Tiefsinns doch schlichte, aber souveränes Handwerk offenbarende Tonsprache vermochte zu fesseln. Wie auch die Interpretationen der beiden Frauenchöre insgesamt zu fesseln vermochte: Selbst wenn hie und da minime Intonationstrübungen und leichtes Forcieren (Lampenfieber?) festzustellen war, ist an der schlanken Linienführung, der vitalen, «atmenden» Phrasierung wie der gewissenhafte, ja hartnäckige Probenarbeit verratenden, sorgfältigen Artikulation nicht zu deuteln und schon gar nicht am warmen, «runden» Klang eines, von Christa Kägi und Gisela Leitlein (Chapeau!) zu formidabler Leistung geführten Chores, dem man vor allem eines zurufen möchte: Macht in dieser Gemeinschaft weiter so! (EF.)

## HINWEIS

### Oberbözing Jahreskonzert

Die Musikgesellschaft Bözing lädt am Samstag, 25. Januar, 20.15 Uhr in die Turnhalle Oberbözing zum Jahreskonzert ein. Unter der Leitung von Karl Stäubli haben die Musikanten ein abwechslungsreiches Programm einstudiert (anschliessend Tanz mit «Hanspi»).